

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 32 (1975)

Heft: 10

Artikel: Flott und up to date

Autor: Leodolter, Ingrid

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flott und up to date

Dr. med. Ingrid Leodolter

In einer Ansprache an die Jugendlichen Oesterreichs hat sich Frau Dr. med. Ingrid Leodolter, österreichische Bundesministerin für Gesundheit und Umweltschutz, zum Thema «Jugend und Alkohol» geäußert. Wir bringen einige Ausschnitte, da sich die Ausführungen nicht nur an die Jugend Oesterreichs, sondern ebenso sehr auch an die Jugendlichen in der Schweiz richten:

«Als Gesundheitsministerin, die auch als Aerztin immer wieder mit den verheerenden Folgen der Alkoholkrankheit konfrontiert wurde, möchte ich einige grundsätzliche Worte zu diesem vielschichtigen Problem sagen. Neueste wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass 5 Prozent aller Menschen, die regelmässig Alkohol trinken, alkoholabhängig — also süchtig — werden. Alkoholsucht aber bedeutet: Endstation! Physischer, psychischer und sozialer Ruin, auch wenn am Anfang die Sehnsucht stand nach sorgenfreien Stunden, der Traum vom flotten Auftreten; der Wunsch, mit den eigenen Hemmungen und Problemen fertig zu werden, die Hoffnung, der Last der Verantwortung zu entfliehen.

Wir wissen, dass das nichts als Illusion ist, gefährliche Täuschung und Selbsttäuschung. Und ich weiss, dass auch Sie — trotz Ihrer Jugend — über die Gefahr unterrichtet sind. Es liegt mir also ferne, Ihnen eine Moralpredigt halten zu wollen. Es stellt sich nur die Frage — und die möchte ich mit Ihnen gemeinsam untersuchen — ob Sie die Verlogenheit durchschauen, ob Sie die Falle sehen können, die hinter all der vermeintlichen Alkoholseligkeit und -sorglosigkeit steckt.

Niemand weiss es besser als ich, wie eindringlich, trickreich und persistent gerade um die junge Generation geworben wird. Ich weiss es, weil ich als Gesundheitsministerin ständig bemüht bin, die Alkoholwerbung auszuschalten oder doch wesentlich einzuschränken. Was wir bisher erreicht haben, sind Teilerfolge, mit denen wir uns nicht begnügen können. Denn noch immer werden zu viele Menschen durch Reklame und Werbung zum Trinken verführt.

Zu dieser permanenten Berieselung und Vorgaukelung falscher Alkoholfreuden kommen aber noch die bei uns etablierten Trinksitten: Man ist in so manchen Gesellschaftskreisen nicht salonfähig, wenn man Obstsaft trinkt; viele Erwachsene machen sich einen Spass daraus, Heranwachsende zum Trinken zu animieren und

sie zu verspotten, wenn sie nicht mittun. Viele bewunderte Filmstars und Sporthelden trinken (oder werden von der auch unterschwellig agierenden Werbung mit dem Glas präsentiert); und es kommt auch vor, dass es die trinkenden Arbeitskollegen sind, die den Neuling in die Welt des Alkohols einbeziehen. Ich wundere mich also nicht, wenn viele junge Menschen zwangsläufig den Eindruck gewinnen, dass man — um in der Welt der Erwachsenen bestehen zu können — Alkohol trinken muss, dass man trinkfest sein muss.

Das Gegenteil ist wahr. Wer im Leben bestehen möchte, wer das, was er sich vornimmt, erreichen will, muss unabhängig sein. Ganz bestimmt aber unabhängig vom Alkohol!

Haben wir uns das einmal bewusst gemacht, wird es nicht schwer fallen, den Spiess umzudrehen:

— Schwach ist nicht, wer nicht trinkt. Schwach ist, wer trinkt, weil er die Alkoholverneblung sucht, um Problemen, Verantwortungen auszuweichen.

— Couragiert ist nicht, wer dem Glas auf den Grund schaut. Couragiert ist, wer den etablierten Trinksitten, dem gesellschaftlichen Trinkzwang die Stirn bietet.

— Flott und up to date ist nicht, wer mit Drinks zu imponieren glaubt. Flott ist, wer es nicht notwendig hat, unter Alkoholeinwirkung eine Imponierpose zu erreichen.

Ich wiederhole: Ich mute Ihnen nicht wenig zu, wenn ich erwarte, dass Sie dieses verderbliche Spiel nüchtern-sachlich analysieren, wenn ich erwarte, dass Sie auch gegen den Strom schwimmen. Ich halte Sie für reif genug, die Zusammenhänge zu begreifen und zu durchschauen.

Dieses Wissen und dieses Bewusstsein aber wird Ihnen helfen, zu verwirklichen, was unserer Generation nicht gelungen ist: Den Alkoholismus mit all seinen Folgeerscheinungen zu minimieren oder doch wesentlich zu reduzieren. Das — so glaube ich — muss aber das Ziel sein, das allen fortschrittsbewussten Menschen unseres Landes quer durch die Generationen gemeinsam ist. Daher auch meine Zuversicht, dass wir ihm gemeinsam näher kommen. Ich glaube, ich täusche mich nicht, wenn ich dabei auf Ihr bewusstes Mitwirken baue.»

(SAS)

Aufgebrochen zur Höhe

Immer wieder
Musst du der Lust widerstehen,
Dich treibenzulassen,
Aufzugeben,
Den Kampf
Um den Zipfel Hoffnung
Auf ein Leben
In Freiheit und Kraft,

Die die Angst überwindet,
Die namenlos,
Stets auf dem Sprung,
In dir
Sich erhebt.
Aufgebrochen
Zur Höhe,
Einsam,
Verborgen noch
Hinter den Wolken,
Trägt dich die Sehnsucht
Gewiss

Auch über die Abgründe
Sicher
Ans Ziel.
Glaube,
Vertraue
Darauf,
Dass dein Aufbruch
Ins Unbekannte
Endlich
Dein Mühen belohnt.

Hans Bahrs